

Überregionaler Pressespiegel 25.02.2012

Junge Welt | 24.02.2012 | Markus Bernhardt

Antifaschistischer Erfolg

Gegen sächsische Verhältnisse: Ein breites Bündnis von VVN-BdA bis zu den Grünen und der ver.di-Jugend verhinderte am 13. und 18. Februar geplante Großaufmärsche von Neonazis in Dresden.

Der Nazigroßaufmarsch in Dresden ist Geschichte«, lautete das Fazit, welches das bundesweite antifaschistische Bündnis »Nazifrei – Dresden stellt sich quer!« nach den durchweg erfolgreichen Protesten gegen einen neuerlichen Demonstrationsversuch militanter Neofaschisten im Februar dieses Jahres zog.

Dem breiten Bündnis, welches unter anderem von autonomen Antifagruppen, der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschisten (VVN-BdA), Gliederungen von Linkspartei, DKP, SPD, Bündnis 90/Die Grünen und der ver.di-Jugend unterstützt wurde, war es wie bereits in den Jahren 2010 und 2011 gelungen, den bis dahin traditionellen Aufmarsch der Neonazis mittels Massenblockaden zu verhindern.

Bis dato waren die braunen Geschichtsverfälscher in der Vergangenheit stets um den Jahrestag der Bombardierung der Stadt durch alliierte Streitkräfte am 13. Februar 1945 aufmarschiert, um besagtes Datum für ihre Propaganda von einem angeblich gegen die Zivilbevölkerung gerichteten »Bombenholocaust« zu mißbrauchen.

Wie in den Vorjahren reisten auch in diesem Jahr Nazigegner aller politischer Couleur und Altersgruppen aus dem gesamten Bundesgebiet an. Am 13. Februar sorgte schon allein die deutliche personelle Überlegenheit dafür, daß die etwa 1800 angereisten Faschisten nur wenige Meter durch die Stadt marschieren konnten, was zu massiven Zerwürfnissen innerhalb der rechten Demonstration führte.

Obwohl die Neofaschisten für den darauffolgenden Sonnabend keinen eigenen Aufmarsch mehr angemeldet hatten, folgten mehr als zehntausend Menschen dem Aufruf von »Dresden nazifrei!« und demonstrierten nicht nur gegen neofaschistische Hetze, sondern auch gegen die »sächsischen Verhältnisse« und den sich daraus ergebenden Kriminalisierungswahn gegen Nazigegner. So waren Polizei und Justiz vor allem im letzten Jahr massiv gegen die Demonstrierenden vorgegangen, hatten die mobile Telekommunikation im gesamten Stadtgebiet mittels einer sogenannten Funkzellenabfrage überwacht, Schlagstöcke und Unmengen an Pfefferspray gegen potentielle Teilnehmer an den antifaschistischen Massenblockaden eingesetzt.

<http://www.jungewelt.de/2012/02-25/004.php>
